



Wie schnell fließt das Blut durch die Arterie am Hals? Oberarzt Adrian Trommer (l.) und Chefarzt Dr. Piotr Sokolowski erklären es den Kindern. FOTO: JANA BRECHLIN

Kerngesund im Krankenhaus

Technitzer Grundschüler besuchen Neurologie in Wermisdorf / Projekttag stellt Arbeitswelt der Erwachsenen vor

Von Jana Brechlin

Wermisdorf. Wenn man kerngesund ist, macht ein Besuch im Krankenhaus richtig Spaß: Diese Erfahrung haben jetzt Mädchen und Jungen der evangelischen Grundschule Technitz/Döbeln gemacht. Für ihren Projekttag besuchten sie die Neurologie im Fachkrankenhaus Hubertusburg in Wermisdorf.

Ziel des Tages war es, Einblicke in die Berufswelt der Erwachsenen zu bekommen und sich selber auch auszuprobieren. „Heute sind viele Schüler unterwegs und haben so die Chance, Neues kennenzulernen“, beschrieb Lehrerin Kathrin Kaphegyi. Als freie christliche Schule sei man dabei besonders auf die Initiative der Eltern angewiesen, die die Kinder an ihre Arbeitsplätze einladen. Auf diese Weise habe man sich schon über Ökolandbau oder die faire Herstellung von Jeans informiert. Nach Wermisdorf kamen die Technitzer Grundschüler auf ähnlichem Weg: Die Tochter von Melanie Felber, kaufmännische Leiterin des

Fachkrankenhauses, besucht die Einrichtung und hatte gemeinsam mit einigen Mitschülern jetzt die Gelegenheit, in die Klinik zu kommen. „Die Zeit dafür müssen wir uns einfach nehmen“, betonte Melanie Felber. Schließlich handele es sich bei den Kindern um die Pflegekräfte und Ärzte von morgen – da wolle man Begeisterung wecken.

Auch Neurologie-Chefarzt Dr.

Piotr Sokolowski hatte für die jungen Besucher Zeit eingeräumt und stellte ihnen die verschiedenen Einrichtungen vor. Zur Begrüßung gab es statt eines Handschlages ausreichend Desinfektionsmittel, das die Kinder gleich eifrig benutzten. „Wir sind hier ein besonderes Krankenhaus, in dem wir uns hauptsächlich ums Gehirn kümmern“, sagte Sokolowski auf dem Weg in die Radiolo-

gie, wo die Funktion von Röntgen und MRT erklärt wurde. „Damit können wir scheinbar wie in das Gehirn schauen“, beschrieb er. Wie beim Brot werde das Bild vom Kopf dazu in Scheiben geschnitten, ergänzte Melanie Felber anschaulich. Wie schwer eine Bleischürze ist, die die Mitarbeiter vor Strahlung schützt, konnten die Kinder direkt testen. „Es ging eigentlich, hat nach einer Weile aber ganz schön gedrückt“, befand Ben.

Offen, mit vielen Fragen und probierfreudig schauten die Mädchen und Jungen auch bei der Ultraschall- und EEG-Messung vorbei und staunten nicht schlecht, welche Kurven ihr Blutfluss und die Impulse im Gehirn aufs Papier zeichneten. „Es ist großartig, dass die Kinder hier das Krankenhaus ohne Angst erfahren können, gerade weil mancher selber schon behandelt werden musste“, freute sich Lehrerin Kathrin Kaphegyi. „Das macht großen Spaß, weil alle sehr interessiert sind“, lobte Chefarzt Piotr Sokolowski die kleinen Gäste. **Kommentar**



Spannende Einblicke in die Arbeit der Neurologie: Unter der Anleitung von Schwester Sandra Hunger wird Mira von ihren Mitschülern für eine EEG-Messung „verkabelt“. Noch mehr Fotos vom Besuch unter www.lvz.de

FOTO: J. BRECHLIN